

wendet. Ölfarben werden zu diesem Zwecke ebenfalls häufig benützt; als Ersatz für glasierte Wandplatten in Badezimmern und Küchen werden häufig Anstriche mit Porzellanemail- und Kieselackfarben gewählt. Als Rostschutzanstriche für Eisenkonstruktionen dienen außer gewöhnlichen Öl- und Teeranstrichen die Schuppenpanzer- und Bessemerfarben.

Holzzement wird zur Herstellung von Dächern sowie zum Ausbessern von schadhafte Pappdächern verwendet.

Xylolith wird außer zur Erzeugung der schon unter „Kunststeine“ erwähnten Platten auch als Xylolithflötz zum Fußbodenbelag verwendet, ebenso wie der ähnliche Hygiol- und Asbestflötz.

Kautschukmasse wird als Berlas „Eckenschutz“ in den Putz eingelegt, um letzteren in Vestibülen und Stiegenhäusern gegen Abstoßen widerstandsfähiger zu machen; die Haumannsche Kautschukmasse wird zum Trockenlegen feuchter Mauern mit Vorteil verwendet.

Linoleum dient zur Fußbodenbekleidung und zum Belag der Marmorstufen.

Gewebebauplatten aus abwechselnd starken Hanfgewebebeschichten und Filzzwischenlagen werden behufs Schalldämpfung unter die Träger an deren Auflager gelegt, ebenso auch auf die Fundamente von Maschinen.

Torfmuld wird zu Isolierzwecken und für Torfstreuklosette verwendet.

#### Literaturnachweis.

- A. Hanisch, Resultate der Untersuchungen mit Bausteinen. Wien 1892.  
 Derselbe, Frostversuche. Wien 1895.  
 Derselbe, Biegungs-, Zug-, Druck- und Schubfestigkeitsversuche. Wien 1901.  
 R. Hauenschild, Katechismus der Baumaterialienlehre. Wien 1879.  
 A. Hanisch und H. Schmid, Österreichs Steinbrüche. Wien 1901.  
 F. Karrer, Führer durch die Bausteinsammlung des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums. Wien 1892.  
 H. Schmid, Die natürlichen Bau- und Dekorationsgesteine. Wien 1896.  
 Derselbe, Natürliche Marmore und Alabaster. Wien 1897.

Mai 1904.

*August Hanisch, Heinrich Schmid.*